

28 Münzen aus dem Grundstein der Kirche Ochsenburg – ein Fund von 1834

von Heidrun Lichner



So wird die Münzsammlung heute im Evangelischen Gemeindehaus Ochsenburg präsentiert. (Foto: Heidrun Lichner)

Dieser "Münzschatz" wurde am 28. August 1834 bei der Erneuerung des baufällig gewordenen Kirchturmes und den Veränderungen am Kirchenschiff im Grundstein der Margarethenkirche Ochsenburg aus dem Jahre 1727 zusammen mit gravierten Platten entdeckt. 150 Jahre blieben die Münzen im Kirchenarchiv Ochsenburg bis September 1984 liegen und waren fast vergessen. Dann leitete der damalige Pfarrer die genaue Bestimmung der Münzen in die Wege. Aber erst am 29.10.1991 wurden diese Fundstücke aus dem Grundstein im Württembergischen Landesmuseum im Münzkabinett schließlich gereinigt und wissenschaftlich ausgewertet.¹

Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass nur noch ganz wenige langgediente Kirchengemeinderäte wussten, dass es diese Münzen gab. Aus den Aufzeichnungen des Pfarrarchivs war aber nicht bekannt, wo sich diese Münzen und die dazugehörigen Platten mit der Gravur genau befinden. Pfarrer Reichert erwähnte sie in seiner Ortschronik² von Ochsenburg, in der er im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts auf einige wenige Münzen näher einging: 14 größere und 14 kleine Silbermünzen z. B. ein Nördlinger Friedensdenkmal³ 1650 viereckig, mit der Arche Noä; über derselben eine Taube mit Ölzweig und mit der Inschrift: „Der Sünde Bereuung pringst [!] Fried & Erfreueung.“ – ferner ein Stück mit dem Bild des Kaisers Leopold u. dem österr. Wappen.⁴

Datierte Münzen chronologisch geordnet

1 Halbbatzen 1626 Kurfürstentum Bayern 	Kurfürstentum Bayern, Maximilian VI (als Kfst. 1623-1651) Halbbatzen (2 Xer) 1626, Mzst. München Vs. geschweiften Wappenschild Rs. Wert Z [2] im Reichsapfel; Durchmesser: 17 mm, 1,02 g Quelle: Halm 93
2 Halbbatzen 1634 Stadt Regensburg 	Stadt Regensburg 2 Xer (Halbbatzen) 1634, geprägt 1635-1637 Vs. Schlüsselwappen in verzierter Einfassung, 1634. Rs. Reichsadler in Reichsapfel Wert Z [2], Durchmesser 18 mm, 1,029 g Quelle: Beckenbauer 6516
3 Friedensmünze 1650 Stadt Nördlingen 	Stadt Nördlingen Klippe 1650 a. d. Westf. Frieden, AR: NÖRDLINGER FRIEDENS-DENCKMAL um Reichsadler, a. d. Brust Schild mit N Rv. DER SÜND BEREUUNG PRINGT FRIDS ERFREUUNG um Arche Noah mit Tauben 22 x 22 mm, 2,89 g Quelle: Cel. 2110 Münster 137, Slg. GPH 703,
4 ½ Kreuzer 1680 Herzogtum Württemberg 	Herzogtum Württemberg, Administrator Friedrich Karl (1677-1693) Einseitig ½ Xer 1680 Wappen (Hirschstangen) Wert und Jahr; Ø: 12-14 mm, 0,22 g Quelle: Ebner 8
5 15 Kreuzer 1685 Hohenlohe-Waldenburg- Schillingsfürst, 	Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, Graf Ludwig Gustav (1634-1695) 15 Xer 1685 unter kaiserl. Typ. Vs. Brustbild Leopold I m. Umschrift u. XV Rs. Reichsadler m. kaiserl. Wappen u. Umschrift Ø : 29 mm; 5,72 g Quelle: CNA V 62-a-10 Taf. 21/8

6 12 Kreuzer Erzbistum Mainz 	Erzbistum Mainz, Anselm-Franz v. Ingelheim (1679-1695) 12 Xer 1693 Mzst. Aschaffenb[ur]g Vs. Wappen u. Umschrift Rs. Umschrift: NACH DEM SCHLUS[S] DER V. STÄND, Wert: XII [12] Kreutzer; darunter Jahr: 1623 Ø 28 mm, 4,49g Quelle: PA 591
7 2 Albus Kurpfalz 	Kurpfalz, Johann Wilhelm (1690-1716) 2 Albus 1702, Mzst. Heidelberg Münzz. IMW (Umschr.) Vs. gehörnter Löwe in $\frac{3}{4}$ Laubkranz, oben C-P Rs: Wert in $\frac{3}{4}$ Laubkranz, unten IMW. Ø: 23 mm, 1,87g; Quelle: Fuchs 100
8 5 Sols Königreich Frankreich 	Kgr. Frankreich, Ludwig XIV (1643-1715) 5 Sols aux insignes 1702, Mzst. A-Paris, Reformationsprägung Vs. Porträt mit Umschrift, Rs. 2 gekreuzte Szepter, i. d. Winkeln 3 Lilien u. 1 Krone (oben) Ø. 21 mm, 1,45g Quelle: Gadoury 108
9 Dreipetermännchen 1709 Kurtrier 	Kurtrier, Johann Hugo v. Orsbeck (1676-1711) Dreipetermännchen, 1709 Vs. Hlg. Petrus über GIII^{G} in Kreis Rs: gekröntes Wappen, CHVRTR [Kurtrier] LANDMVNZ Ø22 mm, 2,15g Quelle: v. Schrötter 729
10 1 Pfennig 1710 RDR-Österreich 	RDR-Österreich, Joseph I. (1705-1711) 1 eins. Pfennig 1710 Mzst. Wien Gekrönter Doppeladler u. Jahr Ø 11 cm, 0,33g; Quelle: CNAV, 145-F-16/Taf. 23,9

11 Krönungsjeton 1711 RDR-Österreich 	RDR-Österreich, Karl VI (1711-1740) Krönungsjeton AR 1711: lat. Text a. d. Krönung in Frankfurt 1711, oben Krone/ Rs. CONSTANTIA ET FORTITUDINE von Wolken umgebene Erdkugel Ø 19 mm, 2,14 g, Quelle: J u. F. 680 Gadt. 6. 872/873
12 1 Albus Kurpfalz 1713 	Kurpfalz, Johann Wilhelm (1690-1716) 1 Albus 1713 (beschnitten) Mzst- Heidelberg: Vs. Wappen + Umschrift Rs. Wert in Laubkranz, IGW (unsch) Ø 18 mm; 0,71g Quelle: Fuchs 96
13 1/10 Ecu 1716 Königreich Frankreich 	Kgr. Frankreich, Ludwig XV (1715-1774) 1/10 Ecu Vertugadin [= Reifrock] 1716, Mzst. Grenoble (Z) Reformationspräg. Vs. Porträt m. Umschrift, Rs. Lilienchild (gekrönt) Umschrift. Rs. Doppelschlag Ø 23 mm, 3,00g Quelle: Gadoury 289
14 3 Kreuzer 1718 (Landgroschen) Kurfürstentum Bayern 	Kurfürstentum Bayern Maximilian II. Emanuel (1679-1726) Landgroschen (3Xer) 1718 Mzst. München Vs. Kopf m. Umschrift, Rs. gekrönter Wappenschild, unten (3) Ø 20mm, 1,44g Quelle: Hahn 190
15 1 Kreuzer 1720 Markgrafschaft Brandenburg-Bayreuth 	Markgrafschaft Brandenburg-Bayreuth, Georg Wilhelm (1712-1726) 1 Xer 1720 Vs. Brustbild u. Umschrift Rs. Gekrönter Adler, a. d. Brust Wert. Umschrift mit Jahr 1720 Ø 16mm, 0,75g, Quelle: Kat. O. Helbing Nf.48, 1925, Nr. 704

16 ½ Kreuzer 1723 Kurpfalz 	Kurpfalz, Karl Philipp (1716-1742) ½ Xer 1723 (einseitig) Mzst. Heidelberg (Vs.) Wappen, darüber (½) und C-P Ø 14mm, 0,35g Quelle: Schön 18. Jh. S. 494. Nr. 32; zu Behr, 43.75.23
17 20 Kreuzer 1725 Kurpfalz 	Kurpfalz Karl Philipp (1716-1742) 20 Xer 1725, Mzst. Heidelberg Vs. gekröntes, gespaltenes Wappen (Löwe/Wecken) u. Jahr m. Umschrift. R.s. Wert u. Mzmz. IGW (Umschrift) in Kranz, 26 mm, 5,19g Quelle: Fuchs 112
18 ½ Kreuzer Kurpfalz 	Kurpfalz, Karl Philipp (1716-1742) eins. ½ Xer 1726, Löwen- u. Weckenschild, unten C P ligiert oben Wert und C-P, unten Jahr. Ø 14mm, 0,36g Quelle: Schön 18. Jh. S. 494 Nr. 32 Behr 43.75.26
19 10 Kreuzer 1727 Landgrafschaft Hessen-Darmstadt 	Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, Ernst Ludwig (1678-1739) 10 Xer 1727 Vs. gekröntes mehrfeldiges Wappen, Umschrift. Rs. Wert, Jahr, Münz. BIB, Umschrift: FÜRSTL. HESS. DARMST. LAND Ø 22mm, 2,54g Quelle: Hoffmeister 3625
20 Kreuzer Ende 17. Jh. Stadt Konstanz 	Stadt Konstanz, Zeit Kaiser Leopolds I (1657-1705) Kreuzer o. J. (letztes Viertel 17. Jh.) Vs. Kreuzersymbol mit Stadtwappen belegt. Rs. einköpfiger Adler mit Bindenschild belegt. Ø 15mm, 0,50g Quelle: Nau 245

21 Kreuzer Ende 17. Jh. Stadt Konstanz 	Stadt Konstanz, Zeit Kaiser Leopolds I. (1657-1705) Kreuzer o. J. (letztes Viertel 17. Jh.) Vs. Kreuzersymbol mit Stadtwappen belegt. Rs. einköpfiger Adler mit Bindenschild belegt. Ø 14-16mm, 0,64g Quelle: Nau 245
22 2 Deniers o. J. Stadt St. Gallen 	Stadt St. Gallen 2 Deniers o. J. Bär u. links, Mzz.A - 18. Jh. Mzmeister Hans Caspar Anhorn, tätig ab 1714-1720 (1726?) Ø 14mm, 0,46g. Quelle: DT (18. Jh.) SNR XVII 1911 (Hahn-Held) S. 245. Nr. 444
23 1 Pfennig o.J. Herrschaft Reichenau in Graubünden 	Herrschaft Reichenau in Graubünden, Thomas Franz von Schauenstein 1723-1740 1 Pfennig o. J. (einseitig) F-V-S um Wappen Ø 12mm, 0,22g Quelle: D-F (18. Jh.) 952
24 1 Pfennig o.J. Herrschaft Reichenau in Graubünden 	Herrschaft Reichenau in Graubünden, 18. Jh. eins. 2 Pfennig (Halbkreuzer) o. J. 2 Wappen nebeneinander, oben R unten 2 Ø 14mm, 0,30g Quelle: D-T (18. Jh.) 955
25 2 Pfennig Herrschaft Reichenau in Graubünden 	Herrschaft Reichenau in Graubünden 18.Jh. (einseitig) 2 Pfennig (Halbkreuzer) o. J. 2 Wappen nebeneinander, oben R unten 2 Ø 14mm, 0,35g Quelle: D-T. (18. Jh.) 955

26 2 Pfennig (Halbkreuzer) 18. Jh. Herrschaft Reichenau 	Herrschaft Reichenau in Graubünden 18. Jh. (eins) 2 Pfennig (Halbkreuzer) o. J. 2 Wappen nebeneinander oben R unten 2 Ø 14mm, 0,25g Quelle: D-T. (18. Jh.) 955
27 2 Pfennig 18. Jh. Herrschaft Reichenau in Graubünden 	Herrschaft Reichenau in Graubünden 18. Jh. 2 Pfennig - 2 Deniers (Halbkreuzer) 3 Fische zwischen D - 2 / Rs. ½ Ø 15mm, 0,47g Quelle: D. - T. (18. Jh.) 956
28 Quadrans ab 1646 Grafschaft Tirol 	Grafschaft Tirol, Erzherzog Ferdinand Karl (1646-1662) oder später Quadrans, Bindenschild in Sechspass (... VTILIS...) Ø 14mm, 0,49g Quelle: Moser-Tursky I, S. 292, Abb. 521.

Bei der Durchsicht der Münzen stellt sich die Frage: War die Sammlung zufällig oder zeigt sie in dieser Zusammenstellung eine gewisse Logik? Zum Beispiel, dass hier ortsgeschichtlich relevante Münzen zusammengetragen waren oder dass vielleicht Arbeiter und andere, die am Kirchenneubau von 1726-1727 mitwirkten, über die Münzen aus ihren Herkunftsorten vertreten sind.

M[agister] Christian Wuest stammte aus *Nördlingen* (Nordlingä-Suevi) und war der Sohn des Johann Georg Wüst, Tuchscherer u. Stadtwaagmeister in *Nördlingen*. Er war zwischen 1705-1746 - also während des Neubaus - der Kirche der zuständige Pfarrer in Ochsenburg.⁵ Er war derjenige, der mit Ludwig Bernhard von Sternenfels zusammenarbeiten musste und hat den Bau als zuständiger Pfarrer aktiv begleitet. Er war für Vieles zuständig, was an Verwaltungsarbeit anfiel. Einige der Handwerksakkorde sind von ihm, aber auch von Ludwig Bernhard von Sternenfels eigenhändig unterschrieben. Pfarrer Wuest stammte aus Nördlingen und man darf vermuten, dass er die Nördlinger Münze in den Grundstein gelegt hat. Die Münze von 1650 erinnert an ein historisches Ereignis, nämlich den Westfälischen Frieden.

Der 30-jährige Krieg hatte auch Ochsenburg stark belastet und war in der Erinnerung der Menschen noch sehr gegenwärtig. Diese Münze zeigt das NÖRDLINGER FRIEDENSDENCKMAL. Auf der Rückseite ist der Reichsadler, der an der Brust den Nennwert der Münze trägt, abgebildet. Die Umschrift auf der Vorderseite um die Arche Noah drückte die Ursachenzuschreibung der Kirche für den Krieg aus: DER SÜND BEREUUNG PRINGT FRIDS ERFREUUNG. - Das sündhafte Leben war also die Hauptursache des Krieges.

Allein aus dem *Schweizer Gebiet* stammen sechs Münzen, alle aus dem 18. Jh. und damit aus der Bauzeit. *Stadt St. Gallen* (Nr. 22), *Herrschaft Reichenau in Graubünden* (23 bis 27) Es ist bekannt, dass einige der auf dem Kirchenumbau beschäftigten Arbeiter aus der Schweiz stammten. Mancher von ihnen wurde schließlich in Ochsenburg sesshaft. Die Münzen aus der Grafschaft Tirol (Nr. 28), und 2x aus Konstanz, (Münzen 20 und 21) dürften ebenfalls von dort stammenden Bauarbeitern sein.

Die Beigabe einer tellerartigen Platte mit Inschrift betreffend des Kirchenneubaus, die ebenfalls im Grundstein am 28. Aug. 1843 aufgefunden wurde, ist eine Kupferplatte mit dem Wappen von Sternenfels. *Die Inschrift lautet: ... Zur Erinnerung an den ersehnten Friedensschluß nach Beendigung des 30jährigen Kriegs (1648, Westphälischer Friede) wurden in vielen Orten Friedenslinden gepflanzt.*⁶

In den Verzeichnissen der Teilnehmer des Abendmahls finden sich keine Namen der damaligen Bauleute oder Angaben ihrer Herkunftsorte. Es wäre zu vermuten, dass diese eventuell wegen ihrer Herkunftsorte teilweise katholisch waren. Dann wären sie im Stockheimer Abendmahlsverzeichnis eher zu finden.

So ist zu vermuten, dass die Zusammenstellung der Münzen eine Mischung aus personenbezogenen Herkunftsorten und eine Erinnerung an historische Ereignisse, die auch die Ortsgeschichte geprägt haben, repräsentieren sollte.

Die Laufzeiten von Münzen waren in früherer Zeit oft sehr lang. Die Münzen könnten auch noch aus der Zeit der österreichischen Einquartierungen im Zuge des pfälzischen oder spanischen Erbfolgekrieges im Umlauf gewesen sein. - Noch im Jahr 1875 findet sich im Leonbronner Kirchenkonventsprotokoll der Hinweis, dass in den Opferbüchsen immer wieder eine nicht unbedeutende Anzahl von ausländischen Münzen, insbesondere österreichische, zu finden waren. *Dies wurde von dem Stiftungspfleger dem Amtsverweser, Pfarrer Leukhardt von Ochsenburg mitgeteilt, daß bisher beim Opferzahlen auch österreichische Einkreuzerstücke in Kupfer, sowie andere Münzen alten Gepräges noch mitgezählt worden und als Halbe gerechnet worden seien, da dieselben innerhalb des Dorfes von den Leuten immer wieder als Halbe bei der Stiftungspflege geholt und eingewechselt worden seien. Laut einer am 24. Juni aufgewendeten Urkunde wurden sämtliche, von früher vorhandenen Stücke gezählt; als Erfund hat sich ergeben: 241 Stück österreichische Kreuzer In Kupfer und 83 andere Stücke alter Münzen verschiedenen Gepräges, also zusammen 324 Stück, welche bisher als Halbe gezählt wurden.*⁷ Ähnlich könnte es sich auch in Ochsenburg verhalten haben.

Inscription des viereckigen Zinntellers aus der Grundsteinlegung von 1727

Mit den Münzen wurde ... *eine tellerartige, jedoch viereckige Platte mit Inschrift betreffend den Kirchenbau; eine Kupferplatte mit dem Wappen von Sternenfels* im Grundstein aufgefunden. Sie ist heute in einem so stark korrodierten Zustand, dass man kaum noch etwas lesen kann. Da Pfarrer Reichert die Inschrift Ende des 19. Jahrhunderts noch lesen konnte und dies aufgezeichnet hatte, ist sie uns dennoch bekannt. Er beschreibt das Material als Kupfer. Dr. Ute Klein bestimmt es als Zinn. Den Pfarrern M. Reichert und M. Moser haben wir den vollständigen Text der Platte zu verdanken. Die Inschrift lautet:

Obere Seite: LUDWIG BERNHARD VON STERNENFELS UND / SEINE
EHELICHE HAUSFRAU REGINA JULIANA / FRIDERICA VON STERNEN-
FELS / GEB GÖLERIN VON / RAVENSPURG / 1727 DEN 25. / AUGUSTI /
HABEN SAMT / DER GEMEIND / DIESE KIRCH / ABGEBROCHEN U /
VON GRUND AUS NEU / ERBAUT AUCH DEN ECKSTEIN / SELBST
DARZU GELEGT. DEREN AUS UND / EINGANG DAREIN GOTT BEWAH-
RE FÜR UND FÜR

Mittig: HOC TEMPLUM IN /OMINO DIE HONOREM ER/ECTUM/TEMPUS
TRANSCURIT (!) / SED/HONOR DEI EIUSQUE VER/BUM MANE(!) IN
AETERNUM / DIE LUDOVICI/MDCCXXVII⁸ *Übersetzung: Dieser Tempel ist
zur Ehre des Allmächtigen Gottes errichtet; die Zeit vergeht, aber die Ehre Gottes
und sein Wort bleibt in Ewigkeit*

Rückseite außen: JAC. JOH. CHRIST. WÜST PFARRER / FRID. WILH.
FÖRSTER VERWALTER / THOM KÖHL SCHULMEISTER/JOH NICL
SCHMID SCULT/HEIS/VON DER GEMEIND BURGERM/JOH MICHEL
KÜNNLIN

Rückseite mittig: DES GERICHTS/MELCHER SCHMID/MATH HOCHSTET-
TER/JOH GEORG WÖSNER BURGM/ ANDR FRANCK/THOM SCHLE-
GEL/JOH LEHMANN/CASPAR EISELE HEILPFLE/GER⁹



Zinnteller im ev. Gemeindehaus Ochsenburg (Foto: Heidrun Lichner)

Nach Mitteilung von Dr. U. Klein vom Württembergischen Landesmuseum (29.10.1991) trägt der Zinnteller in der Mitte der Rückseite, zwischen *FR* und *Anck*, die **Marke des Schwäbisch Haller „Kannegießers“** *Hans Michael Fugmann d. Ä.* (1630-1700), der 1657 Meister wurde und heiratete. (Müntze, Bd. V, Nr. 1080)

Danksagung

Enrico De Gennaro, der Leiter des Römermuseums in Güglingen, hat alle Münzen mit Vorder- und Rückseite fotografiert. Für diese aufwendige Arbeit gebührt ihm Dank! So ist es möglich, diese Münzen einer größeren Anzahl von Menschen zugänglich zu machen.

Bedanken möchte ich mich auch beim Kirchengemeinderatsvorsitzenden Willi Aldinger und dem Kirchengemeinderat Ochsenburg, der die Münzen zu fotografischen Zwecken zur Verfügung gestellt hat. Sie werden mittlerweile wieder im evangelischen Gemeindehaus in einem feuerfesten Schrank aufbewahrt.

-
- 1 Diese Auswertung und Einteilung wurden in der Münztabelle im Text übernommen.
 - 2 Siehe Zeitschrift des Zabergäuvereins Heft 3/4, 2021
 - 3 M[agister] Christian Wuest, aus Nördlingen (Nordlingä-Suevi) stammend und Sohn des Joh. Georg Wüst Tuchscherer u. Stadtwagmeister in Nördlingen, war zwischen 1705-1746 und damit während des Neubaus der Kirche der zuständige Pfarrer laut Ortschronik von Julius Reichert (OA 179a)
 - 4 OB 179a
 - 5 laut Ortschronik von Julius Reichert (OA 179a)
 - 6 OB 179a
 - 7 Kirchenkonventsprotokoll Leonbronn Juli 1874
 - 8 OB 179a, S. 122 Ortschronik Ochsenburg
 - 9 Quelle: Nachzeichnung von Pfr. Moser aus dem Jahr 1843, Vorlage Gemeindehaus, Archiv Ochsenburg